Pleite, Pech und Pfannen

Komödie in drei Akten von Tina Segler

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alexandra Meuwly

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	**4 m / 7 w**
Paul Päch	Wirt der „Pächsträhne“
Sophia Geiser	Verlobte von Paul
Cornelia Schwätzer	Unternehmensberaterin
Uhu	Stammgast
Hannes	Pauls bester Freund
Maria	Kellnerin der Pächsträhne
Andrea	Pauls frühere grosse Liebe
Rolf Freud	Psychologe, der immer schon Koch werden wollte
Jenny	verbringt jede Mittagspause in der Pächsträhne
Sabine Steiner	Bankerin
Julia	Aushilfe und Jungköchin

Bühnenbild

Die Gaststube der „Pächsträhne“. Man sieht den Gastraum einer Kneipe, altmodisch, aber gemütlich. Wenn man vor der Bühne steht, sieht man links die Theke. Daneben oder dahinter ein Abgang zur Küche. Rechter Hand befindet sich der Stammtisch. Mindestens ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen in der Mitte des Raumes. Rechts, am Stammtisch vorbei, geht es zum Ausgang bzw. zu den Toiletten. Die Szene, die vor der Gaststube spielt, findet vor dem geschlossenen Vorhang statt.

Inhalt

Die kleine Kneipe „Pächsträhne“ ist Treffpunkt des Quartiers. Inhaber Paul Päch kann zwar keine „großen Sprünge“ machen, ist aber einigermassen zufrieden. Bis er Sophia trifft! Seine Verlobte hat große Pläne. Sie will aus der „Pächsträhne“ ein Restaurant der Spitzenklasse machen. Mit Hilfe von Sophias bester Freundin soll ein neues Konzept entstehen! Dass die einfachen Stammgäste aus dem Viertel im Lokal nichts mehr zu suchen haben, wird Paul erst ziemlich spät klar. Plötzlich erscheint Pauls große Jugendliebe Andrea, die ihn vor über 20 Jahren Knall auf Fall verlassen hat.

1. Akt

(Der Beginn der Szene spielt vor der Pächsträhne. Rolf sieht sich suchend um. Julia fegt vor der Pächsträhne den Bürgersteig, stellt ein Schild auf mit den Angeboten des Tages)

Rolf: Hallo. Entschoudigung. Chöit dir mir vilicht witerhäufe?

Julia: Es chunnt drufa.

Rolf: Uf was?

Julia: Bi was, dassi öich söu häufe.

Rolf: Ig sueche nes Restaurant. D Pächsträhne. Vilicht chöit dir mir säge, wo die isch?

Julia: Dir stöht diräkt vore dra. Dir sitt äuä nid vo hie?

Rolf: Nume wüui nid weiss, wo das Restaurant isch?

Julia: D Pächsträhne isch nid irgend es Restaurant, das isch no ne richtigi Beiz. Sie isch s Härz vom ganze Quartier. Wär hie läbt, für dä isch d Pächsträhne nümm wäg z dänke. Me foht dert a mit dr Toufi und hört uf mit dr Crept nach dr Beärdigung.

Rolf: Dir könnet öich guet us. Schaffet dir scho lang hie?

Julia: Nei, ersch sit Churzem. Aber dass d Pächsträhne für d Mönsche hie ir Umgäbig wichtig isch, merkt me scho am erschte Tag. Me trifft sech zum Fiire oder eifach nume, wenn me nid wott elleini sii. Me weiss, dass me hie immer irgendöpper gseht, wo me könnt. So und jetz hani kei Zit meh mit öich z ploudere, ig muess dr Maria gli häufe dr Mittagstisch vorbereite.

Rolf: Aha, kochet wird auso ou?

Julia: Das chönnt me ar Menücharte gseh. Wenn Dir gueti bürgerlechi Choscht gärn heit, sit dir hie genau richtig. Mir choche günschtig und guet. Probierets us. Mir mache gli uf.

Rolf: Vilicht sötti das tatsächlech mache. Aber eigentlech bini jo hie zum schaffe. Mi Name isch Rolf Freud, ig bi Psycholog und ab hüt öie Berater, sozsäge öie persöndlech Aasprächpartner, wenns um öii Psyche geiht. Öii Psyche, mini Ufgab.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Julia: Ig ha kei Ahnig, vo was dir redet.

Rolf: Das geit de meischte so, wo mi s erscht Mau gseh. Am Afang verstöh sie mi nid, spöter sich säuber ou nümm. *(Lacht, während Julia ihn verständnislos ansieht)* Das isch nume es chliises Witzli gsi für d Aafangsspannig abzboue.

Julia: Sit dir sicher, dass dir psychologischi Hüuf gäht und nid bruuchet?

Rolf: Aha, dir probieret mit Humor dürne eventuell unagnähmi Situation düre z cho. Sehr gschickt, aber nid immer ideau.

Julia: Ideau wär, wenn dir mir jetz nümm würdet im Wäg stoh. Wenn dir dr Paul Päch suechet, dr Inhaber, de porbierets doch bitte ir Chuchi.

Uhu: *(kommt an den beiden vorbei auf dem Weg in die Pächsträhne)* Was gits de hüt Schöns ir Pächsträhne? Vo dir mou abgseh, du Wunderhübschi.

Julia: Ig stoh jo ou nid uf dr Menücharte. Aber ig cha d Gulaschsuppe sehr empfähle. Bis spöter. *(Julia geht in die Pächsträhne, also durch den geschlossenen Vorhang. Rolf Freud macht sich bereits Notizen)*

Uhu: Was machsch de du do?

Rolf: Notize. Es isch sehr wichtig die erschte Iidrück und Gedanke ine schriftlechi Form z setze, für die spöteri Reflektion z optimalisiere.

Uhu: Wiso wottsch reflektiere? Mir ässe doch gschider öppis. Chumm, ig lade di ii.

Rolf: Fröit mi, Rolf Freud. Psycholog.

Uhu: Fröit mi, Mani Chutz. Aber mini Fründe säge mer Uhu.

Rolf: Intressant. Möchtet dir drüber rede?

Uhu: Du bisch jo ganz e gschaffige. Aber was wottsch de hie überhoupt? Sit wenn bruucht d Pächsträhne e Psychiater?

Rolf: E Psycholog!

Uhu: Vo mir us ou das. Uf Ideeä chunnt dä Paul plötzlech…

Rolf: Nei, nei, sini Idee ischs nid gsi. Sondern die vo üsere Stadträtin Cornelia Schwätzer.

Uhu: Was het de die drmit z tüe?

Rolf: D Frou Schwätzer isch ou no Ungernähmensberaterin. Und aus die het sie am Paul Päch dr Rotschlag gäh e Psycholog z engaschiere. Ig söu die zwöi bir Schuelig vom Personau ungerstütze. S Konzept söu völlig überarbeitet und modernisiert wärde.

Uhu: Das isch de en Überraschig. Dr Paul het aber eigentlech immer sehr zfride gschune drmit, wie dr Lade louft.

Rolf: Würklech? Intressant. Vilicht fingi hie e gspautni Persönlechkeit für mini Doktorarbet. Was meinet dir?

Uhu: Ig fürchte, do wirsch bim Paul enttüscht sii. Dä het bis jetz scho immer gwüsst, was er wott. Obwouh, sit är verlobt isch, het er sech scho veränderet. Aber jetz chumm zersch einisch ine. Mit läärem Mage fingt me nämlech überhoupt nüt use und e schöni heissi Gulaschsuppe het no keim Psychiater gschadt.

Rolf: Psycholog.

Uhu: Däm ou nid. *(Beide beim Vorhang rein. Kurze Pause, dann Vorhang auf. Sophia und Cornelia betreten durch die Küche den Raum. Besonders Cornelia sieht man eine gewisse hochmütige Abscheu an. Dieses Lokal ist eindeutig weit unter ihrem Niveau. Am Stammtisch sitzt Uhu, der die Tageszeitung liest und völlig unbeteiligt erscheint. Sophia redet auf Cornelia ein, während Hannes ein Bier einschenkt, um es dann seinem Gast Uhu zu bringen. Anschliessend geht er mit seinem freundlichsten Lächeln auf Cornelia zu)*

Paul: So, jetz heit dir aues gseh. Ig hoffe, dr Rundgang het öich gfaue und öich ufnes paar Ideeä bracht.

Cornelia: Wie bitte? Meh heiter nid z biete? Es isch öies lucky, dass ig e würklech en Enabler bi, wo kei Challange usloht.

Paul: *(versteht zwar nichts, aber will sich keine Blösse geben)* Jo klar. Das hani drmit gmeint.

Cornelia: Okay, de si mir üs jo einig, dass das hie völlig outdatet isch.

Paul: Nostalgisch?

Cornelia: *(betrachtet ihn mit einem kritischen Blick)* So chames ou gseh.

Paul: *(versteht sie grundlegend falsch, fängt an begeistert zu schwärmen)* Ebe. Nostalgisch, so ischs scho früecher gsi, wonis übernoh ha. Drum heis d Lüt im Quartier so gärn und chöme do häre.

Sophia: Jo, Schatz. Aber genau das söu sech jo ändere.

Paul: Wie? Sie söue nümm dohäre cho?

Sophia: Du darfsch das nid fausch verstoh. Mir wei mit Cornelias Konzept nöii Chunde aaspräche.

Cornelia: Exactly. E ganzi new Art vo Consumers. Loset uf öii Verlobti. Dir wärdet gseh, das bringt öies Business i ganz nöii Areas to make ganz Huufe Money. Natürlech geit das nid without e little easy Credit. Aber kei Angscht. Mit mine Connections isch das no Problem. Ig bruche nume no e Proxy from you und dir wärdet e grand Surprise erläbe.

Uhu: Uh Paul, wenn do nume nid dis blaue Wunder erläbsch. D Pächsträhne isch doch im Grosse und Ganze e guete Lade. Es paar Neuerige chöi jo scho nid schade, aber drfür äxtra Schoude mache?

Sophia: Das chöit dir überhoupt nid beurteile. Überlöht das Mönsche, wo sech mit grosse Gschäft uskönne. Ig cha uf öie Rotschlag verzichte.

Uhu: Für öich isch dä ou nid dänkt gsi. Rotschleg gibi nämlech nume Mönsche, wo mir sympathisch si. Paul, aber dir möchti no säge, dänk guet drüber noche, was machsch. Bis jetz isch doch hie aus in Ornig gsi für di. Hesch d Beiz nid genau so gärn, wie sie isch?

Paul: *(überlegt ein bisschen, träumt sich zurück in alte Zeiten)* Grad nachem Studium hani das hie übernoh. Es het irgendwie zu mir ghört, das isch mer klar gsi. Die auti Bar, d Lüt wo hie si gsässe, s Lache, d Stimmig… Ig weiss no, wieni s erschte Mou do ine cho bi, aus schüüche Erschtsemeschtrige, im Schlepptou vom Hannes, mim beschte Fründ. Und do si ou die angere gsässe. Es paar vo mire Uni und angeri vor Kunschthochschueu und vom chliine Theater vis a vis. Aber ou dr Handwärcher vom Bou und d Bsitzere vom Lade näbedra. Es absoluts dürenang, totau verschiedeni

Type. Herrlech. Vo denn aa bini jede Obe dohäre cho, obschoni kei Gäud ha gha. Äuä houptsächlech dassi sie gseh und wenns nume vo Witem isch gsi.

Sophia: Wär hesch vo witem wöue gseh, Schatz?

Paul: *(wird sich in dem Moment der Gegenwart seiner Verlobten Sophia bewusst)* Ähm, jo, eifach sie. Ig meine, die angere Studänte und so.

Sophia: *(lacht)* Du bisch so schüüch gsi, dass die angere nume aagstarrt hesch. Und wie hesch dini Hemmige überwunde?

Paul: Dr Hannes het mir immer ghoufe. Dä het mi eifach mitgschleipft. Könnsch ne jo.

Sophia: Jo, leider. Ig wünschti, du hättisch chlei es bessers Gschpüri bir Uswauh vo dine Fründe. Du söttsch dir es Biispüu am Papeli näh. Dr Papeli het scho immer es Fiingfüeuh gha für Fründe us der ghobnere Gsöuschaft.

Cornelia: Sit wenn hei Manne es Fiingfüeuh? Das wär mir nöi. *(Cornelia und Sophia lachen affektiert los)*

Paul: *(findet es alles andere als komisch)* Für sone Lade z füehre, bruchts aber vüu meh aus nume Fiingfüeuh. Me brucht s richtige Gspüri. Und das hani gha. Mini Öutere hei denn e Kriise gha. Ihre Sohn, dr Diplomingenieur, aus Beizewirt. Mi Vater het monatelang nümm mit mer gredt. Aber eines Tages isch er drhär cho, verchleidet mit emne fausche Bart und Huet und het mi heimlech beobachtet.

Uhu: *(fängt an zu lachen, Sophia und Cornelia sehen ihn unwirsch an. Paul fällt in das Gelächter ein)* Mir hei ne natürlech aui sofort könnt, aber sis Spili mitgspüut. Es het em jo niemmer wöue dr Spass verderbe. Genau hie isch er gsässe, diräkt näbe dir. Het e Zitig gnoh und sech drhinger versteckt, für no uffäuiger unuffäuig z sii. Weisch no, Paul, wie mer när aui nume s Beschte vo dire Charte bstöut hei?

Cornelia: *(hämisch)* Hets de zum Härtöpfusalat no nes Wienerli gäh?

Uhu: Das zwar nid, aber wenn dir mi froget, isch e säuber gmachte Härtöpfusalat mit emne knackige Wienerli öppis sehr Feins und das gits hie.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Cornelia: Das gits i jedere angere büuige Beiz ou.

Paul: Das isch es Grücht. Die näh doch aues nume us dr Verpackig und gheies id Mikrowäue. Ig mache aues säuber und…

Cornelia: …reduzieret dür das erheblech öie Gwünn. Finnished Product heisst d Devise. Only so chunnt me a Money. Wenn me scho so ordinary Products uf dr Charte het, de darf me nid so ne grosse Ufwand betriibe. Das isch nid Cost effective. Härtöpfusalat und Wienerli! Wenni das scho nume ghöre.

Uhu: De überchumi uf jede Fau grad Hunger. Wenn mir scho die ganzi Zit drvo rede, Paul, bring mer doch e Portion und ig lade die gnädigi Frou ou drzue ii. Dass dir mou gseht, was guets Ässe usmacht.

Cornelia: Nei, danke. Ig möcht öich weder um öies nid vorhandene Gäud bringe, no mi vo mim normale Standard so wit entfärne. Ig bevorzuge d Star Kittchen. *(Sie wendet sich ab und geht zu Sophia, die wiederum Cornelia einige Unterlagen übergibt)*

Uhu: *(leise zu Paul)* Wenn mi frogsch, het die lieber Süesses. Die het nämlech eine ar Waffle.

Paul: Du hesch jo Rächt, Uhu, aber was söui mache? Hie ir Pächsträhne muess sech öbbis ändere. D Sophia het mir klar gmacht, dass mir müesse modernisiere.

Uhu: Guet, dass sie weiss, was du wottsch. Aber wäge däm muesch doch nid aues Autbewährte übere Huuffe gheie. Wenn öppis Nöis wottsch, verwandle mer dr Vorgarte ine Biergarte. Hüt wei die meischte dusse sitze.

Paul: De söue sie i Stadtgarte goh.

Uhu: Aber dini feine Würschtli chönntisch doch im Summer früsch vom Grill aabiete.

Paul: Aber d Sophia meint, ig müess nöii Chunde aaspräche.

Uhu: De bsorg dr e grossi Liinwand. Nid nume fürs Tschute. Dänk doch einisch a das chliine Theater vor ir Marktgass. Du weisch doch, wie d Bude brönnt, wenn aube Prömiere isch oder wider einisch e Comedy Star, für nume ei Vorstöuig i üses Stedtli chunnt und es het keini Billet meh. Vilicht chönnt me de das hie aus

Überträgig luege. Dini Beiz würdi brächend vou. Ig ha do gueti Kontäkt, söui mi einisch…

Sophia: *(hat den letzten Satz mitbekommen)* Am beschte drus haute. Dir sit zwar hie Stammgascht, aber löht bitte dr Paul in Rueh mit öine gschtörte Ideeä.

Uhu: *(zeigt auf Cornelia)* Das isch doch öii Fründin?

Sophia: Mini beschti Fründin.

Uhu: Und de redet dir bi mir vo gschtörte Ideeä?

Sophia: Paul! Ig erwarte vo dir, dass du dene Mönsche jetz einisch dini Meinig seisch.

Paul: Jo, Sophia, natürlech. Auso, Uhu, di Vorschlag tönt rächt guet…

Sophia: Paul!

Paul: Was isch Muck?

Sophia: Mir wüsse doch beidi, dass du mit dr Pächsträhne nume chasch riich wäre, wenn mir hie grundsätzlech aues verändere. Und zwar genau so, wies d Cornelia seit. Nüt blibt so wies isch gsi. Dr Papeli seit ou, dass du hie dringend aues muesch ändere, wenn no wottsch Erfoug ha. Mir ändere s Ambiente, d Spiischarte und vor auem… d Gescht. *(Sophia hat die letzten Worte extra laut gesagt. Sie sieht Uhu noch einmal von oben bis unten an, ehe sie wieder zu Cornelia geht)*

Paul: *(verlegen)* Excüse, Uhu. D Sophia isch im Momänt chlei närvös wäge au däm hie. Sie het das nid so gmeint. Ganz sicher nid.

Uhu: Isch scho guet. Du muesch di nid für angeri entschoudige. Mir isch nume wichtig, was du dänksch.

Sophia: Paul!

Paul: So, jetz muessi. Du weisch jo, d Nöierige.

Cornelia: Paul, chlei more Speed, bitte. Time to do.

Uhu: Gang nume Paul, aber vergiss mi Härtöpfusalat mit Wienerli nid.

Julia: *(kommt)* Hie isch er jo scho. Ig weiss doch, dass du immer s Tagesmenü nimmsch.

Uhu: Du bisch würklech nid ufe Chopf gheit. De geniessi dä jetz mau. Ig befürchte nämlech, dassi dä hie gli nümm überchume.

Julia: Meinsch würklech? Das wär de schad. D Maria macht dr aueri bescht Härdöpfusalat. Ig weiss nid, würum hie aues söu angersch wärde. So wie ig d Pächsträhne i de letschte Täg ha lehre könne, gfaut sie mir. Sie sött so bliibe, wie sie isch. Es paar Nöierige chöi nid schade, aber wäge däm muess me doch nid aues Autbewährte use gheie.

Uhu: Das hesch guet erfasst. Du wärsch e richtig gueti Gschäftsfrou.

Julia: Danke. Mini Muetter het das ou gseit. Aber i erschter Linie wotti e gueti Chöchin wärde mit mindischtens eim Stärn und es wahnsinnig guets Restaurant füehre. Wie mini Muetter.

Uhu: Du schaffsch das sicher. Du bisch genau wie sie.

Julia: Aber du könnsch doch mini Muetter gar nid.

Uhu: Nei, aber ig cha mers dänke. Bis so guet und bring mer doch bitte no ne Stange. Aber schnäu bitte, mir isch öppis im Haus blibe stecke.

Hannes: *(kommt herein)* E Guete. Hoi Uhu. Grüess di, Paul. Ah, und do isch jo üsi schöni Nöii. Wenn s Ässe hüt so guet isch, wie du usgsehsch, würdi di glatt iilade mit mir einisch i Usgang z cho.

Julia: Das wär nid so guet für öich.

Hannes: Würum nid?

Julia: Öuteri Herre si so schnäu Härzinfarkt gfährdet. Aber ig cha jo einisch mini Muetter froge, ob sie mit öich i Usgang möcht. Aber eigentlech steiht sie meh uf stilvoui Intellektuelli. De chömet dir ou nid i Frog. Wenn dir d Wort wider gfunge heit, nimi de grad d Bstöuig uf. Löht nech nume Zit. *(Julia geht nach hinten, um Uhus Bier zu holen)*

Hannes: Mini Närve, die isch nid ufs Muu gheit. Das macht se no interessanter.

Uhu: Aber nid für di. Das isch nümm dini Autersstufe.

Hannes: Me schetzt mi immer locker füf Johr jünger ausi bi.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Uhu: Und de bisch immer no aut gnue, für ihre Vater z sii. Kei Diskussion, du lohsch das Meitschi i Rueh!

Hannes: Isch jo guet. Sit wenn regsch di so uf? Du könnsch mi doch.

Uhu: Ebe drum. So, und jetz vergässe mer das. Ig muess ändlech öppis ässe und möcht no ne Blick id Zitig wärfe. Ig bi bis jetz no nid drzue cho und schaffes süsch hüt nümm.

Hannes: Hesch äuä vüu z tüe?

Uhu: Jo, aber es geit scho. *(Julia stellt das Bier hin)*

Hannes: Isch dä Lade wo du schaffsch, eigentlech hie ir Nöchi?

Uhu: Nei, wiso? *(Hannes guckt auf das Bier)* Aha, das meinsch. Das isch mis Mittagsbier. Das gönni mir. Eigentlech würklech nume eis. Usserdäm muessi jo ou nid fahre.

Hannes: Nimmt di öpper mit?

Uhu: Jo klar, mi… Kolleg fahrt.

Hannes: De isch jo guet. Jetz chunnt mer grad i Sinn, ig ha vergässe d Parkschibe iizstöue. Das muessi no schnäu gah mache, süsch muessi wider e Politesse zum Znacht iilade. Die hätt mit ihrere stränge Art, imene angere Bruef sehr riich chönne wärde. Das tueni mir nid no einisch aa. Bis när. *(Hannes ab. Paul geht zu Cornelia und Sophia. Uhu vertieft sich wieder in seine Zeitung)*

Cornelia: *(Zu Sophia)* Du weisch, ig ha nid vüu Zit. Time is Money. Du hesch Glück, dassi hie bi, für mire liebe aute Schueufründin e Gfaue z mache.

Sophia: Ig weiss. Und für das bini dir ou meh aus dankbar.

Cornelia: *(unterbricht Sophia)* Remember in Time. Mir sötte mou zum eigentlech Grund vo mim Bsuech cho. Ig visite jo hie nid just for fun. Auso die… *(sie sucht nach einem richtigen Wort)* Location…

Paul: Pächsträhne.

Cornelia: Sorry. Das tuet mer würklech sehr leid für öich.

Paul: Was?

Cornelia: Dass dir e Pächsträhne heit.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Paul: Aber das muess öich doch nid Leid tue. Wäge dere sit dr jo hie.

Cornelia: Wär?

Sophia: Cornelia, s Restorant vom Paul heisst Pächsträhne.

Cornelia: *(sieht Paul zum ersten Mal an und lächelt)* Ah, dir heit no nes Restorant? Fantastic. Und ig ha mi scho gwunderet, wie dir öich mit däm Non Profit Teil über Wasser hautet. *(Lacht)*

Paul: *(sieht sie irritiert an, wütend)* Das hie isch mis Restorant und es heisst Pächsträhne, aber wenns dr gnädige Frou nid passt, chöit dir gärn öie auergnädigscht A…

Sophia: *(fällt ihm ins Wort und zieht ihn beiseite)* Paul, d Cornelia hets nid so gmeint.

Paul: Würum het sies de so gseit?

Sophia: Sie isch nid nume Ungernähmensberoterin, sondern ou Stadträtin. Du weisch doch, wie Politiker si.

Paul: Das stimmt ou wider. Drum het sie vo nüt en Ahnig.

Sophia: Gsehsch. Und jetz bisch wider nätt zu ihre. Sie wott dir jo nume häufe.

Paul: Mir muess niemmer häufe und scho gar nid so eini.

Sophia: *(verdreht die Augen)* Paul, wenn dir öpper cha häufe mit dr Pächsträhne richtig Gäud z verdiene, de sie. Bitte riss di zäme, ou wenns dir schwär faut. Ig ha Himu und Höll in Bewegig gsetzt, für se dohäre z bringe.

Paul: D Höu gloubi gärn, aber dr Himu… Jo, isch jo guet, Muck, ig bi jo scho ruehig.

Sophia: Guet und mach mer e Gfaue. Säg mer nid Muck.

Paul: Aber du seisch mir doch mängisch ou Darling. *(Ungeduldig räuspert sich Cornelia, die sich in der Zwischenzeit noch einmal stirnrunzelnd umgesehen hat)*

Sophia: *(faucht Paul an)* Das isch öppis angers. Das het Stil. *(Übermässig freundlich zu Cornelia)* Cornelia, Liebs. Excüse, aber dr Paul het mir nume grad no einisch bestätiget, wie sehr är sich fröit, dass du hie bisch.

Cornelia: Das hani erwartet. Auso, ig dänke, es wird nid easy, aber ig gseh doch e Müglechkeit. Ig bruche nume chlei Inspiration. Mir bruche es Highlight, e nöii Conzeption. Vilicht e Meetingpoint für Business Singles, Afterjob Partys nume aus Example. Aber i dont know wieni das Projekt no i mim Timer söu ungerbringe. Ig bi jo so öppis vo up to date. Aber guet, Sophia, für di. Yes, i can. Morn am Morge am Nüni hie vor Ort zum Brainstorming. Ig erstöue dr Metaplan für öich aaschliessend im Briefing no einisch genau iizwiise, dass mir e Baseline überchöme, für d Benchmark chönne aazlegge.

Sophia: Cornelia, ig weiss das würklech z schetze! Und dr Paul isch ou scho ganz begeischteret. Gäu, Darling.

Paul: Jo, vor auem vom Änglisch. Cha die nid normau rede? Ig weiss doch no gar nid… *(Sie stupst Paul derb in die Seite und sieht ihn böse an)* …wieni mini Fröid cha i Wort fasse.

Cornelia: Eifach wirds natürlech nid, aber ig ha scho es paar ganz konkreti Solutions, wie me hie für öich es guets Business cha abschliesse.

Paul: Aber ig ha doch eigentlech nume es paar nöii Gescht wöue und chlei Schwung ine bringe. Auso dr Uhu, dä het do es paar… *(Cornelia guckt Paul entsetzt an, holt tief Luft um eine entsprechende Antwort zu geben, aber Sophia kommt ihr zuvor)*

Sophia: Paul, ig muess dringend mini Tablette näh. Housch mer bissoguet es Glas Wasser.

Paul: Jo, Muck, sofort. Ig wott dinere Fründin nume no schnäu erkläre…

Sophia: Bitte, Paul, jetz! Ig füehle mi nid guet.

Paul: Aber Muck…

Sophia: Paul, jetz! Ig bespriche mit dr Cornelia aues. Bitte gang jetz!

Paul: Nei.

Sophia: Macht nüt. *(Drängt sich eng an ihn und guckt ihm tief in die Augen)* Päuli, du vertrousch mer doch? Mmh, ig wott dir doch nume häufe. Auso, bis so guet und bring mer es Glas Wasser, Darling. *(Sie küsst ihn)*

Paul: *(ist hin und weg)* Wüu dus bisch, Muck.

Sophia: *(aufbrausend)* Säg mer nid… *(Bremst sich, lächelt süsslich)* Danke, Darling. *(Paul ab)*

Cornelia: Das hättsch mer söue säge.

Sophia: Das darfsch nid so ärnscht näh.

Cornelia: Mou. So öppis muess me sehr ärnscht näh. Du hättsch mer müesse säge, dass di Fründ nid zuerächnigsfähig isch. Es paar new Visitors… dä het jo Fantasie.

Sophia: Ig kümmere mi um aues. Ig regle das, ganz sicher. Mir finge e Lösig wo aui zfride si. Versproche! Ig rede mitem Paul. Wart nume, är wird begeischteret sii.

Cornelia: Guet, ig hane Zuesaag gmacht und haute se ii. Uf mi isch äbe Verlass. Und jetz muessi würklech gah. Bitte dänk dra, dassi no e Voumacht vom Paul bruche. *(Cornelia verabschiedet sich in typischer Bussi-Bussi-Gesellschafts-Manier und geht durch die Ausgangstür. Dabei stösst sie mit Hannes zusammen)* Chöiter nid e chli upfasse?

Hannes: Hani doch gmacht.

Cornelia: Und gliich rämplet dir mi aa?

Hannes: Jo, grad äxtra. Süsch wäret dir nid blibe stoh und mir würde jetz nid zäme rede.

Cornelia: Wüsst dir eigentlech, wär hie vor öich steiht?

Hannes: Jo klar. E schöni Frou, wo hüt Obe mit mir geit go ässe.

Cornelia: Öppis muess me öich loh: Dir heit Gschmack.

Hannes: Für mi guet Gschmack bini bekannt. Auso, wenn träffe mer üs?

Cornelia: Thats the only Problem. Ig ha nämlech ou guete Gschmack. Bye, bye.

Hannes: *(sieht ihr begeistert nach)* Wow, die het de Füür! Das isch genau mini Chragewiti. *(Julia kommt rein)* Bi dim Aablick blibt mir d Luft wägg.

Julia: Schön wärs, de würdet dir wenigschtens einisch e Momänt nid rede.

Hannes: Guet. Ig bi stüu, aber nume wenn du ufhörsch mii z siize. Ig chume mir süsch so aut vor.

Julia: Vo mir us. Aber jünger wirsch wäge däm ou nid. Ah jo, jetz chunnt mer grad i Sinn… hie… dä Iigschribnig het dr Pöschteler für dii abgäh.

Hannes: Das liebi a üsem Quartier. Dr Pöschteler weiss genau, dassi sowiso täglech hie bi. Sone Zämehaut z ha isch scho schön. Ig biete dir gärn a, mini chliine Gheimnis z ergründe.

Julia: Und scho si mer wider bim Sie.

Hannes: Excüsee, das isch mer usegrütscht.

Julia: De hör ändlech uf, süsch rütscht mer plötzlech ou öppis us und landet diräkt i dim Gsicht.

Hannes: Ig hanes „Deja Vu". Genau dr gliich Spruch hani scho einisch ghört. Genau hie und äbefaus vonere junge, hübsche Frou. Auerdings isch das scho fasch zwänzg Johr här und schlussändlech si mer doch no Fründe worde.

Julia: Ah jo? Interessant. Ängi Fründe?

Hannes: Jo, sehr ängi Fründe.

Julia: Und wo isch sie jetz, die ängi Fründin?

Hannes: Genau weissi das nid. Sie isch vo hüt uf morn abghoue. Leider.

Julia: Hesch se äuä gärn gha?

Hannes: Jo, aber das isch scho so lang här. Sie isch übrigens die grossi Liebi vom Paul gsi. Aber sprich ne jo nid druf aa. Ig hoffe nume, dass sie glücklech isch und gsung. So, und jetz bitte für mi ou e grossi Portion Härtöpfusalat und zwöi Wienerli. Ig bi hüt Vormittag scho so fliissig gsi, das hani jetz verdient. *(Julia ab)*

Uhu: Hesch d Husfrouewäut wider mit dire Aawäseheit beglückt?

Hannes: „Weiter dünschte, röschte, brate? Cha nech zur Pfanne vom Hannes rate.“ Ig ha scho so vüune Huusfroue mini Pfanne schmackhaft gmacht und ha drfür i wit meh aus nume ihrere Chuchi dörfe ume luege.

Uhu: Und was passiert, wenn di einisch en Ehemaa usserhaub vor Chuchi verwütscht?

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Hannes: Aues scho passiert. Eim hani erklärt, dassi nume ha wöue zeige, wie schön die Pfanne ir Sunne glänze und das chönn me im Schlofzimmer am beschte. Bimene angere het das auerdings nid funktioniert. Dört het sech dr Ehemaa aus sehr schlagchreftig usegschtöut, aber mini guete Pfanne ou aus sehr schlagbeschtändig. Du gsehsch, ig finge us jedere schwirige Situation use. *(Inzwischen hat er das Einschreiben geöffnet)* Das darf doch nid wohr sii! Chunnt überhoupt nid i Frog!

Uhu: Wott öpper dini Pfanne umtuusche?

Hannes: Nid d Pfanne, aber mini Wohnig.

Uhu: Du söusch dini Wohnig umtuusche? Wär wott de die?

Hannes: D Wohnigsbougsöuschaft wird ufkouft und drum biete sie im Name vom nöie Eigetümer aune aute Mieter en Uflösig vom Mietvertrag aa. Sie wei drmit spöteri Unannähmlechkeite vermiide und wäre ou bim Zügle ine nöii Wohnig behüuflech.

Uhu: Vilicht hei sie jo ganz e schöni nöii Wohnig für dii.

Hannes: Derbii hani ne scho einisch abgseit. Ig ha sone nöii Wohnig wöue go aluege. Und was meinsch, wo die isch? Imene Hochuus, ohni jegleche Kontakt zu de Nochbere. Ig zügle doch nid freiwüuig furt vo hie. Ig ha scho immer hie gwohnt und wott ou i däm Quartier blibe.

Uhu: Hei sie dir de hie nüt chönne aabiete? I letschter Zit si doch so vüu Autboute wunderschön saniert worde.

Hannes: Momou. S Problem isch nume, dass die für die wunderschön sanierte Autboute ou e wunderschön überhöhti Mieti verlange. Ig verdiene scho nid schlächt, aber was do verlangt wird, das cha sech kei Normauverdiener leischte. Nei, ig cha mii wehre und das machi ou. Do bini wie mini Brotpfanne. Steihert. *(Während die beiden gesprochen haben, haben sich Sophia und Paul im Hintergrund gestritten, was natürlich nicht zu hören, sondern an ihrer Gestik zu sehen ist. Während Hannes den letzten Satz gesagt hat, stürmt Sophia wütend zum Ausgang)*

Uhu: Das söttsch dim beschte Fründ ou einisch biibringe. Sini persönlechi Niderlaag chaner bi sim Päch aber äuä nid so eifach mit dr Pfanne abwände. *(Vorhang. Kurze*

Pause. Am nächsten Vormittag nach dem Brainstorming in der Pächsträhne. Man hört lauten Tumult aus der Küche. Aufgebracht kommt Maria aus der Küche. Paul rennt hinterher. Sie schreien sich an. Andrea betritt das Lokal in dem Moment als Maria und Paul aus der Küche kommen)

Paul: Maria, jetz wart doch schnäu. Das isch doch kei Grund sech so ufzrege.

Andrea: Hallo zäme.

Maria: *(schreit)* Wenn das für di kei Grund isch, wenn regsch du di de uf?! *(Nett und freundlich in normaler Lautstärke zu Andrea)* Guete Morge. Dir dörft nech es schöns Plätzli sueche. Ig chume grad. *(Wendet sich wieder an Paul)* Wenni das scho nume ghöre: Aues vo Grund uf ändere. Mir bruche e nöii Ziugruppe. Inside People mit höche Aasprüch. Und du steihsch näbe dra und bisch mit auem iiverstange.

Paul: Was söui de mache? D Zite hei sech haut eifach gänderet und mir müesse üs aapasse, wenn mer zu de trendige Inn-Lokau wei ghöre. Das hani jetz iigseh.

Maria: Iigseh? Du hesch es dir lo ufschwätze und zu welem Priis? Dass du und drmit aui hie, üs um 180 Grad söue chehre! Furt mit dr guet bürgerleche Chuchi. Husgmachts ersetze mer so ganz nodisnoh dür Fertigprodukt. Nume dass d Kasse vou isch.

Paul: Nei, wüu mir üs dr Zit müesse aapasse.

Maria: De söttsch chlei vorwärts mache. Faus de dr Choch suechsch, dä isch abghoue und zwar für immer, no während die liebi Frou Schwätzer ihres Brainstorming düregfüehrt und dini super Idee präsentiert het.

Paul: D Ideeä si vor Frou Schwätzer und die versteiht ihres Gschäft. Uf so öppis würdi nie cho.

Maria: Äbe, genau mit däm bringsches ufe Punkt. Das si nid dini Ideeä, wüu dir sone Blödsinn nie würd i Sinn cho. Chasch du mir usserdäm verrote, wär jetz üse Choch söu ersetze?

Paul: Ig dänk. Isch ou günschtiger.

Maria: Und wenn du einisch nid chasch?

Paul: D Julia isch jo ou no do. Die isch richtig guet. Drum darf sie hie gratis es Praktikum ir Chuchi mache. Sie isch grad fertig mit dr Lehr und fröit sech die Glägeheit. D Cornelia Schwätzer isch begeischteret gsi vo dere Idee.

Maria: Sie isch doch fertig mit dr Lehr. Würum söu sie es Praktikum mache? Du bruchsch doch sowieso e Choch. De muesch se doch aastöue.

Paul: Das hani bis jetz ou gmeint. Aber d Cornelia het mir empfohle, ig söu eifach immer wider Praktikante aastöue, wo nüt choschte, aber d Arbet übernäh.

Maria: Aber es isch doch e Frächheit, die arme Lüt so usznütze.

Paul: Das hani ou dänkt, aber d Schwätzer het mir erklärt, dass das jede guet Gschäftsmaa so macht und die Lüt im Ändeffekt sehr drvo profitiere wäge dr Erfahrig, wo sie sammle. Das sig vüu meh Wärt aus e guete Stundelohn.

Maria: Paul, was söu das? Du hesch immer wöue, dass aui wo bi dir schaffe, ou guet zauht wärde.

Paul: Wüui kei guete Gschäftsmaa bi gsi, aber jetz wotti eine wärde.

Maria: Du? Nei, dini Verlobti wott das. Bis jetz hets doch ou glängt. Au die Johr si mir hie guet z Schlag cho. Mir hei doch jedi Taufahrt zäme überstange und irgendeinisch ischs immer wider bärguf gange.

Paul: Jo, aber wie? Ig wott ou einisch zu dene ghöre, wo verzöue wies uf de Maledive isch und Fotine vonere Finca z Mallorca zeige. Ig cha doch nid mis ganze Läbe lang nume en ehemaligi Studäntebeiz füehre, woni nie riich wirde drmit. Für das muessi öppis angers biete. Statt währschafti Chuchi gits hie scho gli moderni Mole… Mole…

Maria: Molekularchuchi. Vom Liferdienscht. Früsch ufgwermt.

Paul: Genau. Das chunnt gli hie ufe Tisch.

Maria: Choch nie öppis wo nid chasch usspräche. Du hesch nie öppis vo däm Schickimicki Züüg ghaute. Wottsch dine Gescht würklech Molekül serviere? Hie umenang wei die nach em Fürobe öppis Aaständigs ufem Täuer, wo sie satt wärde drvo, ohni vorhär müesse Chemie z studiere. Wenn die ihres suur verdiente Gäud usgäh, de

wei die nachem Ässe chönne säge, „isch das fein gsi“ und es aaständigs Verdouerli bstöue.

Paul: D Frou Schwätzer wott, dass die Lüt hie häre chöme, wo für sone Chemiichaschte ufem Täuer d Mastercard zücke und sech nachem Ässe es Glas Champagner gönne. Das si die Gescht wo mir wei gseh.

Maria: Vo „mir“ cha hie nid d Red sii. Aber vilicht hani ja Glück und ig bi bis denn ou so bling wie du.

Paul: Ig gseh sehr guet.

Maria: Wäge dr Sophia gsehsch aues dürnes angers Liecht. Ig befürchte nume, dass du gli im Dunkle steihsch.

Paul: Bi däm Gäud woni nöchschtens verdiene, machi mir do kei Sorge.

Maria: Gäud isch für di früecher e Notwändigkeit gsi, jetz ischs dis einzige Ziiu. Du bisch dr klar Bewiis drfür, dass sogar Manne zu Veränderige fähig si.

Paul: Und du zeigsch mir grad, dass Froue doch nid so vüusitig si i ihrem Dänke, wie me üs Manne immer wott klar mache. Du wottsch doch sicher am Ändi vom Monet ou meh aus nume grad s Nötigschte chönne zahle? D Mieti. Das aute Outo, wo vonem hoffsch, dass es no es paar Johr het, wüu kei Gäud für nes Nöis hesch. Mit Müeh und Not es paar Franke ufd Site legge, nume dass einisch im Johr vilicht no es paar Tag Ferie im Bärner Oberland drinne ligge. Mit em nöie Konzept hei mir beidi d Chance meh z übercho. Einisch ganz obe mitzspile. Frog einisch d Sophia, was es aues für schöni Länder git. Die könnt sech us. Egau ob ir Karibik oder All Inclusiv Ferie ir Türkei imene Füfstärnhotel.

Maria: Würum sötti das plötzlech wöue, wenni sit eh und je mit em angere zfride bi gsi?

Paul: So hani vorhär ou dänkt. Aber d Sophia seit, aues angere si doch keini Ferie. Das isch nume öppis für… für…

Maria: Sit wenn stotterisch du? Nume für wär isch de mini Art Ferie z mache?

Paul: D Sophia seit haut, das isch nume öppis für die ungere Schichte. Aber ig bi sicher, sie hets nid so gmeint. Gib doch ihre ou einisch e Chance und loh dr angeri Sache lo zeige.

Maria: Das bruchi nid. D Sophia isch dr läbend Bewiis für aues, woni nid cha usstoh.

Paul: *(überhört das)* Dir Froue sit öich immer einig, s gliiche seit sie nämlech vo dir. Aber ig bi sicher, irgendeinisch wärdet dir die beschte Fründinne.

Maria: Wenn dr Räscht vor Mönschheit usgschtorbe isch, dänki drüber noche.

Paul: D Zite ändere sech haut und s Aute muess zwangslöifig am Nöie wiiche. Ou du wirsch irgendeinisch iigseh, dass d Pächsträhne die plante Nöierige brucht. Über das muess me sech gar nid ufrege.

Maria: Ig ha überhoupt nüt gäge Nöierige. Niemmer het hie öppis gäge früsche Wind, aber ig bi gägene Tsunami. Dr Uhu het dir doch ou es paar Vorschleg gmacht. Settigi Nöierige brucht d Pächsträhne.

Paul: Nüt gäge mi Fründ und Stammgascht, aber vo grosse Gschäft het dä jetz würklech kei Ahnig.

Maria: Är isch schliesslech ou Verchöifer, oder?

Paul: Dä steiht wahrschiindlech irgendwo imene chliine Lädeli ar Kasse. Kei Ahnig wo genau. Är het immer gseit, wenn er hie isch, het er Pouse oder Fürobe. De wott er nid über d Arbet rede. Punkt.

Maria: Ou wenn er kei grosse Gschäftsmaa isch, är het immer gueti Ideeä und die richtigi Intuition.

Paul: Ig verloh mi aber uf d Frou Schwätzer. Aues angere würd d Sophia mir übu näh, schliesslech isch sie ihri beschti Fründin.

Maria: Und drum seisch immer no „sie“ zu ihre? Zur beschte Fründin vo dire Verlobte?

Paul: Das macht me i ghobne Kreise so, het d Sophia mir erklärt. Mit dr Zit chani de di dört sicher ou iifüehre.

Maria: Wenni je dr Wunsch drno sött ha, de erschiess mi bitte. *(Regt sich richtig auf)* Leider chani nid so guet änglisch wie dini Cornelia Schwätzer, drfür hani e gsunge Mönscheverstang, wo du zwüsche dr Molekularchuchi und de Nöiriiche verlore hesch. Los du nume uf dini Sophia Geiss.

Paul: Geiser heisst si, Geiser.

Maria: Vo mir us cha sie heisse, wie sie wott, für mi blibt sie e Geiss. Säg mer eifach, wenn me mit dir wider vernünftig cha rede. Ir Zwüschezit kümmere ig mi um üsi Gescht. *(Wieder ganz freundlich zu Andrea)* Excüse, dass dir heit müesse warte. Darfi öich afe öppis z trinke bringe? Ig cha hüt üses Tagesmenü sehr empfähle… *(Plötzlich stockt sie, erkennt erst jetzt ihre alte Freundin Andrea)* Andrea!

Paul: Blödsinn. Brote mit Härtöpfustock. *(Auch er erkennt sie jetzt)* Andrea? *(Aus der Küche erscheint, mit Block und Stift bewaffnet, Rolf Freund, der Psychologe)*

Rolf: E persönleche Bezug zu de Menü? Das isch doch e guete Aasatz. Das ermüglechet öich e nöchere Bezug zu de betriibleche Ufgabe. Chlei ungwöhndlech, aber ig bi immer für Nöierige offe, genau das söttet dir ou sii. Guet, mir säge am Brote „Andrea“. Dr Härtöpfustock heisst de vilicht „Rolf“? *(Paul und Maria drehen sich zu Rolf und sehen ihn völlig perplex an)* Das isch doch nume ne Witz gsi.

Paul: Ig ha scho gmeint…

Rolf: Mir säge nem natürlech Paul.

Maria: Ig ha doch gwüsst, dass er spinnt. Gsehsch jetz, das chunnt use bi dim blöde Brain Storming. Aber d Frou Schwätzer het jo e Betriebspsychiater verlangt.

Rolf: Nei, nei, ig bi Psycholog. Das isch d Wüsseschaft vom Verhaute, Erläbe und Empfinde vom Mönsch. Hie fingt me überau Mönsche und ihres Verhaute. Über das wei mer zäme diskutiere, dass dir aui nöie Wääge und Müglechkeite vo öiere Tätigkeit erkönnet und chöit aawände, für d Effektivität vo öiere Arbeit und drmit vo öiem Ungernähme chönne z steigere. Auso zrugg zum Brote wo „Andrea“ heisst.

Paul: Herr Freud, das isch es Missverständnis.

Rolf: *(enttäuscht)* Kei Brote?

Paul: Mou, aber ohni Vorname. Wüsster was? Dir sitzet jetz hie häre und ig mache öich en ordentlechi Portion parat. Wenni de wider zrugg bi, isch dr Platz dört hinge hoffentlech wider frei.

Andrea: Geihsch du mit aune Gescht so um? Es eifachs „schön di wider einisch z gseh“ hätt ou glängt.

Rolf: Herr Päch, a däm müesse mer no chlei schaffe.

Maria: Dänk as Brain Storming. Vilicht ghört d Andrea jo ir Zwüschezit zur Upper Class.

Paul: Dir chöit mir aui zäme. *(Wendet sich Richtung Küche, wird von Rolf aufgehalten)*

Rolf: Das isch guet. Schön die negative Gfüeuh use loh. Nume müesse mer drbii ou chlei uf üsi Usdruckswiis achte.

Paul: Und wieni uf die achte! Aber i minere Umgäbig doudi nume die Lüt, woni wott. Isch das klar?

Rolf: Scho. Aber ig gloube nid, dass das förderlech isch füre Umsatz. Über das müesse mer no einisch reflektiere.

Andrea: Ig ha würklech gmeint, ou Manne chöi erwachse wärde. Aber so wieni das gseh, bisch du immer no dr gliich Chindschopf. Drbii hani mi würklech druf gfröit öich z gseh. De gohni haut wider. *(Paul winkt ab und geht raus)*

Maria: Das chunnt gar nid i Frog. Jetz gits zersch einisch es Glas Sekt und du überchunnsch dis Lieblingsässe. Wienerli mit Härtöpfusalat. Glich wie dr Uhu.

Andrea: Jo, mir hei vüu Gmeinsamkeite. Ig hoffe, dassi ne gli gseh hie.

Maria: Sicher, es isch immer no si Stammbeiz. Aber jetz zeigi dir öpper, wo no nid chasch könne. Dr Paul beruehiget sech sicher ou gli und wird wider normau. Angerersits, normau isch bi de Manne jo ou zimlech relativ. *(Maria rennt in die Küche und kommt mit einem Teller, gefüllt mit Kartoffelsalat und Wienerli sowie Julia im Schlepptau wieder. Julia hat eine Flasche Sekt und drei Gläser mit)* So, hie isch üsi nöii Jungchöchi Julia. Das isch d Andrea. Vo ihre hani dir doch scho so vüu verzöut. D Julia interessiert sech wahnsinnig für die ganzi Gschicht vor Pächsträhne.

Andrea: Ig interessiere mi ou für öii Gschicht. Was machsch…

Julia: *(unterbricht sie schnell)* Schön öich persöndlech lehre z könne. Ig ha scho so vüu vo öich ghört. Vor auem het me mir gseit, was für ne verschwigne Mönsch dir sit und dass dir immer dra gloubt heit, dass me sech vo auem sis eigete Büud muess mache.

Andrea: Ig weiss nid, obi immer no dere Aasicht bi.

Julia: Wenn dir die Andrea sit, wo ig meine und öii aute Fründe immer no drvo verzöue, de scho.

Maria: Genau die Andrea isch sie sicher ou no hüt.

Andrea: Ig bi aaschiinend zur Legände worde. Jetz bini würklech aut.

Maria: Luegs eifach aa wie d Winzer. Dr Wärt vom Wii stigt mitem Auter. Mir si quasi unbezauhbar.

Julia: Muessi jetz Angscht ha, dass dir gschtohle wärdet? Hallo, ig bi d Julia.

Andrea: E schöne Name.

Julia: Mini Muetter het haut e guete Gschmack. Aber leider het sie mir nie so vüu spannendi Gschichte chönne verzöue, wie dir se erläbt heit.

Andrea: Ig hoffe, es het nech nid auzu sehr glängwilet. Aber ig würd mi fröie, wenn mir üs würde duuze.

Julia: Gärn. Du bisch sicher scho sehr gschpannt druf, au dini aute Fründe z gseh. Zum Biispüu dr Hannes oder dr Paul.

Andrea: Es isch immer schön auti Fründe z träffe, das merksch de spöter ou einisch, wenn Glück hesch.

Julia: Ha scho ir Chindheit viu Glück gha mit mire Familie.

Maria: *(ist etwas verwundert über diesen Dialog)* De heit dir äuä beidi Glück gha. So und jetz wei mer aastosse. Proscht Andrea. Uf nes glücklechs Widerseh. *(Sie stossen an)*

Vorhang

2. Akt

(Kurze Zeit später)

Maria: Andrea, ig chas no gar nid gloube. Es wird jo fasch wider wie früecher. Hoffentlech blibsch chlei lenger ir Stadt?

Andrea: Mindischtens vier Wuche, bisi dr Nachlass vo mire Muetter greglet ha.

Maria: Jo, ig ha d Todesaazeig ir Zitig gläse. Mis härzleche Biileid, Andrea. Ig wär gärn ad Beärdigung cho, aber es isch nüt gschtange, wenn und wo dass sie isch.

Andrea: Das het mini Muetter so wöue. Sie het Beärdigunge ghasset und ihres ganze Läbe lang no nie gärn Kafi und Chueche gha. Auso hani ihre müesse verspräche, dass mer se nume im chline Kreis biisetze. Dir wärdet mi ou so nid vergässe, het sie gseit. Und wenn gliich, chumi cho umegeischtere. Sie het ihre Humor bis z letscht bhaute. Grad i de letschte Monet hei mir e bsunders intensivi und schöni Zit mitenang dörfe verbringe.

Julia: Das stimmt. Ig meine, es isch schön, we me das cha säge.

Maria: Jo, aber mir vermisse se ou sehr. Es het jo niemmer gwüsst, dass sie so chrank isch, bis zur Todesaazeig. Ihre aut Fründ, dr Kari, wo se i ihrem Lade verträte het, het immer nume gseit, sie heig mou lenger Ferie wöue mache, drum düeng er se verträte.

Andrea: D Muetter het eifach nid wöue, dass irgendöpper vo ihrere Chrankheit erfahrt.

Maria: Das Quartier ohni ihre chlii Lade, de würd öppis fähle. Ou wenns ohni dini Muetter nümm s Gliiche isch, hoffi doch, dass e Nachfouger gfunge wird, wo das Ganze genau so liebevou witer füehrt. Übernimmt dr Kari d Nachfoug?

Andrea: Nei, dä wott doch säuber ändlech sini Pension gniesse. Aber vor nes paar Wuche, churz vorem Tod vor Muetter, isch en Aawaut uf mini Muetter zue cho und het ihre, im Name vomene Klient, es sehr grosszügigs Aagebot für dä aut Lade gmacht.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Maria: De bini aber froh. Das wär für üses Quartier e grosse Verluscht gsi. Vor auem für die Öutere, wo nümm mitem Outo chöi go iichoufe. Wie isch de dr Nöi so?

Andrea: Mir hei ne nid persönlech lehre könne. Si Aawaut het ihre uf jedefau versicheret, dass dr Lade i de beschte Häng isch. Das isch für mini Muetter e grosse Troscht gsi. Sie isch so a däm Quartier ghanget, dass ihre d Vorstöuig, dass dä gliebt Lade läär steiht, ihre s Härz broche hätt. Wenn si doch no so gärn zu mir is Bündnerland cho isch, ihres Härz isch immer hie gsi.

Maria: Du läbsch tatsächlech im Bündnerland? Ig ha immer gmeint, das sig nume nes Grücht im Quartier. Und dinere Muetter het me jo no nie en Information über di chönne entlocke.

Jenny: *(ist kurze Zeit zuvor ins Lokal gekommen und hat fasziniert zugehört)* Jetz säg aber nid, du hesch würklech en Ölprinz ghürote? Und dä isch gschtorbe und het dir es riisigs Vermöge hingerloh. Das verwautisch jetz für di öutischt Sohn bis er voujährig isch und s Imperium vo sim Vater cha übernäh.

Maria: Und bis denn läbsch zrugg zoge imene Chalet im Engadin?

Andrea: Geihts öich nid guet? Heiter Fieber und fantasieret?

Maria: *(lacht)* D Jenny het sech das usdänkt.

Jenny: Und de hani nümm angersch chönne und ha grad aagfange, e Roman drüber z schriibe. Excüsee, dassi di grad duze. Aber es chunnt mir vor, aus würdi di scho sit Ewigkeite könne. Eigentlech bini Reporterin bire Zitig, aber ig ha so vüu Fantasii, das muessi eifach usläbe.

Andrea: Aha? Und de hesch mit Marias Hüuf settigi Grusugschichte über mi erfunge?

Jenny: Auso ig würd en Ölscheich nid aus Gruusugschicht bezeichne. Bi dene Bänzinpriise würdi sogar i sis Harem zügle. Ig tröime scho sit Johre dervo, e Liebesroman z schribe, wone Bestseller wird. Ig chume jede Tag dohäre zum Ideeä sammle.

Andrea: Interessant. Ig ha nid gwüsst, dass es ir Pächsträhne so vüu Riichi und Schöni git, für sech lah z inspiriere.

Maria: Wenns nach Paul sim nöie Konzept geiht, isch das gli so. Bis denn erfingt d Jenny, wenn sie mit emne Glesli Wii bim Zmittag sitzt, zu jedem Gsicht e gueti Gschicht. Sie isch sehr taläntiert. Mir hei scho mängisch glachet, wenn sie e Romanentwurf vorgschtöut het.

Jenny: Jo, vor auem d Verleger lache immer über die Manuskript, wo ig ihne schicke.

Andrea: Ig ha gmeint, du schribisch Liebesgschichte?

Jenny: Das hani ou gmeint. Aber die säge immer, wennis no einisch würd überarbeite, gäbs e einzigartigi Komödie.

Maria: Das isch ja wie im richtige Läbe. Liebesgschichte vertreit me nume mit Humor. Süsch würd kei Ehe lenger aus über d Flitterwuche duure.

Andrea: Und zu sonere Schnulze heit dir mi auso verarbeitet?

Jenny: Das hani mir nid dörfe lo entgoh. Öpper wo abhout, e verlorni Liebi. Mis Schriftstöuerhärz isch gschmouze.

Maria: Und das mit em Bündnerland isch Zuefau gsi. Ig ha ihre verzöuht, dass früecher so gärn bisch go skifahre und dini Ferie i de Bärge verbrocht hesch.

Andrea: Du hesch nume öppis Entscheidends vergässe: Es isch nid St. Moritz gsi, sondern Chur. Und am Obe hani im Bahnhöfli serviert und bi nid im Schwizerhof ar Bar gsässe. So vo wäge Olscheich und Co.

Maria: Auso mit dire Hang zur Realität bringsch es nie zunere zwöite Rosamunde Pilcher.

Andrea: Aber d Jenny sicher.

Maria: Vo däm bini überzügt. Are Veraastautig het me se sogar scho einisch mit ihre verwächslet.

Andrea: De besteiht jo no Hoffnig.

Jenny: Ig bi leider nume ufem fausche Platz gsässe, dä wo ar Frou Pilcher ghört het.

Andrea: Säg einisch, Maria, was isch de mit de Stammgescht vo früecher?

Maria: Leider si i letschter Zit vüu wägzüglet. Es schiint sone Boom z sii. Aber süsch het sech nid vüu veränderet. Das isch aber nume no e Frog vor Zit. Ussert me het e Mastercard. Gäu, Paul? *(Mit einem Seitenblick zu Paul,*

der die ganze Zeit emsig Gläser poliert hat, um mit durchschaubar aufgesetztem Desinteresse, kein Wort des Gesprächs zu verpassen)

Paul: Kei Ahnig, vo was du redsch. Julia, ig zahle di nid zum Umesitze!

Maria: Das stimmt, du zauhsch ihre gar nüt.

Julia: Ou, excüse, ig bi sofort ir Chuchi und tue fürs Znacht vorbereite.

Andrea: Chasch i dere Chuchi überhoupt no öppis lehre? Isch di vorhärig Dienschtherr nid guet gnue gsi?

Julia: Är isch dr Bescht gsi, wo me sech cha vorstöue. Aber fürne gueti Chöchin si Erfahrige i angerne Chuchine unentbehrlech. Bis spöter, ig muess ad Arbet.

Maria: Hesch Glück gha Paul, di Chuchisklav isch wider iisatzbereit.

Paul: Ig lose öich gar nid zue.

Maria: Für das hesch aber schnäu Antwort gäh.

Paul: Typisch Frou. Egau wie reagiersch, sie dräihe eim immer e Strick drus. *(Zieht wütend ab in die Küche)* Ig goh id Chuchi, dört hani wenigschtens mini Rueh. Üsi Möchtegernbündnere geit hoffentlech gli wider zrugg id Bärge, wenni Glück ha. *(Rolf sieht ihm nach, schüttelt den Kopf und macht sich eine Notiz im Schreibblock, anschliessend studiert er seine Unterlagen)*

Andrea: Vilicht wärs doch besser, wenni wider würd goh.

Jenny: Das wär schad. Ig hoffe mir chöi spöter no chlei zäme rede. Jetz sitzi zersch einisch a mi Stammplatz und foh afo schriibe. Du hesch mir scho so vüu Inspiration gäh.

Maria: Papperlapapp. Dr Paul beruehiget sech scho wider. Du blibsch. Bisch eiglech nid ghürote?

Andrea: Ig? Nei. Ig bi immer sehr vernünftig gsi.

Maria: Schad, süsch wüsstisch, dass me eifach wägglost, wenn e Maa umemulet. Das isch s einzige, woni vo mim Exmaa glehrt ha. Grad bim Paul isch das im Momänt die beschti Lösig. Dä het e furchtbare Luun.

Andrea: Jo, dr Paul isch haut so wie jede Maa. Aasträngend.

Maria: Süsch wärs jo ou längwilig. Aber dr Paul fingsch im Momänt hie nid. Dank dr Frou Geiser, sinere aktuelle Geiss.

Andrea: Sini Geiss. Jo, do hani vori öppis mit übercho. Aber würum masch sini Geiss… sini Verlobti nid? Du chunnsch doch süsch immer mit aune Mönsche guet us?

Maria: Das hani ou gmeint, bis sie hie inegschneit isch und dr Paul ume Finger gwicklet het. Jetz könnt me ne nümm. Wahrschiindlech isch er z lang ellei gsi und wäge däm es liechts Opfer für sie.

Andrea: Bisch öppe iifersüchtig? Hesch öppis mitem Paul gha?

Maria: Um Gottes Wüue! Ig schaffe dr ganz Tag mitem Paul zäme. Meinsch ig wott mer dr Fürobe ou no verderbe?

Andrea: So schlimm isch er ou wider nid. Är cha sogar sehr charmant sii.

Maria: Und är chas no besser verstecke. Drum hesch ne jo ou vo hüt uf morn verloh. Är isch viu z charmant gsi. Wieso bini nid früecher druf cho?

Andrea: Het är dir nie verzöuht, würum dassi denn gange bi?

Maria: *(ironisch)* Mou sicher. Är redt jo wie aui Manne so gärn über sini Gfüeuh. S einzige mou, woni öbbis vo ihm ghört ha, isch a däm Obe gsi, wo du verschwunde bisch. Är isch hie ine cho und het gseit, jede wo no einisch dr Name Andrea ussprächi, wenn är drbii sig, setz er grad vor d Türe. Mir heis de bevorzugt, ihn nid uf di aazspräche.

Andrea: Das verstohni eifach nid. Ig ha ihm doch aues erklärt. Ig ha gar nid angersch chönne. *(In diesem Moment stürm Sophia herein)*

Sophia: Schatz, wo bisch?! Chumm schnäu, ig ha dir öppis mitbrocht. Die nöii Menücharte und dr Vertrag mit üsem Liferant. Du muesch nume no ungerschriibe.

Paul: *(ruft aus der Küche)* Ei Momänt, Muck. Dr Herr Freud wartet ufs Ässe. Ig mache das no schnäu fertig. När chumi.

Sophia: Schatz, es isch wichtig. Bitte chumm do häre. Ig muess dr Vertrag hüt no abgäh. Nöchscht Wuche söus los goh.

Paul: *(aus der Küche)* Momänt Muck, ig bi grad ellei ir Chuchi. Sitz doch no schnäu ab.

Sophia: Paul! Loh das dr nöi Choch lo mache. Darling, chumm jetz ändlech. Aues woni usgsuecht ha, entspricht vou dim nöie Stil.

Paul: *(aus der Küche)* Nume no ne Minute.

Maria: *(zu Andrea)* O-oh, jetz zeigt sie üs de grad ihre nöi Stil. Wart nume.

Andrea: Uf was?

Maria: Uf d Frou Geiser, wenns nid gnue schnäu geit.

Sophia: *(schreit laut und hoch)* Paul! Sofort! *(Paul ist sofort zur Stelle)*

Rolf: Interessant. Hyperaktivität basierend uf ere kontinuierleche Phobie gäge ne feministische Akzänt, zunere konstruktive Kontroverse chönne uszwiiche. Und wo blibt mi Brote?

Sophia: Paul, du weisch doch, dassi nid gärn warte. Grad jetz, woni für üs so vüu muess erledige. Ig ha mängisch z Gfüeuh, du wüssisch das aues gar nid z schetze. Es macht mi trurig, dass du mir gägenüber so rücksichtslos bisch. Über das söttsch dir würklech einisch Gedanke mache.

Maria: *(zu Andrea)* Los zue, es wird no besser.

Andrea: Mit dere Nummere isch sie doch bim Paul ar fausche Adrässe.

Paul: Muck, das meinsch doch jetz nid ärnscht, oder?

Sophia: *(entsetzt)* Wottsch mer jetz ou no ungerstöue, dassi lüge? Nach au däm, woni für di gmacht ha, behandlisch du mi so? *(Weint)* Das isch so… enttüschend!

Andrea: Die macht sech doch lächerlech.

Paul: *(wie zu einem Kind)* Aber Muckeli, nid gränne. Das het dr bös Paul doch gar nid wöue. Ig mache doch aues, wo du wottsch. *(Hat Sophia in den Arm genommen, sie schluchzt)*

Andrea: Ig nimes zrugg. **Är** macht sech lächerlech.

ETC ETC